



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

IV. Cap. Dominicus geht mit acht Jahren in das Carmeliter-Closter; seine  
Andacht vnd Übungen in demselben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

bald Dominicus diese sein gesegnete Hand wider sie aufstreckete / vnd das heilige Creutz machte / der sie auch hierüber verspottete / also / daß in dem kleinen Dominico schon ein grosser Antonius von ihnen erfahren wurde.

Das IV. Capitel.

Dominicus gehet mit acht Jahren in das Carmeliter Kloster; seine Andacht vnd Übungen in demselben.

**I**n deme Dominicus mit diesen Wunderdingen vnd gottseligen Wercken an Tugend vnd Gnad vor Gott vnd den Menschen erwuchse / wolte der ewige Gott / daß dem Ebenbild seines eingebornen Sohns nach / ihme die Welt gecreuziget wäre / vnd er der Welt. Als er derowegen in das achte Jahr seines Alters gieng / nimbt ihm der Herzog weg auß diesem Leben seinen allerliebsten Vatter / der ihm das allerliebste Ding von dieser Welt ware. Er tröstete sich aber der Hoffnung / der er lebte / daß dieser sein liebster Vatter der ewigen Seeligkeit genießten wurde / vnd in deme er für seine Seel alles das / was er von guten Wercken köndte / mit eystrigen Gebett vnd vilen Zähern auffopferte / wird er von Gott getröst / vnd ihme durch Offenbahrung gezeigt / daß diese seines Vatters Seel nach wenig Tagen auß dem Fegefeuer erledigt / vnd zu der Ruhe der ewigen Seeligkeit gelanget seye.

In



In diser seiner Verwaisung ware das erste /  
 daß Dominicus sich ganz vnd gar in die Sorg  
 vnd Schutz seines himlischen Vatters gabe / vnd  
 nunmehr achtjährig mit dem H. Alberto, sonder-  
 barer Zier des Carmelitischen Ordens auß seiner  
 Mutter Haus in das Closter vnser Lieben Frauen  
 vom Berg Carmelo zu Calatayud (allwo der  
 Wol-Ehrwürdige P. M. Franciscus Lopez sei-  
 ner Mutter Bruder / ein Mann von grosser  
 Weißheit vnd Gottseeligkeit / Prior ware) sich be-  
 gabe / auff daß er allda so wol in Tugenden als  
 Wissenschaftt besser befördert wurde / vnd dem  
 Allmächtigen Gott / vnd seiner allerwehrtesten  
 Mutter / ohne einige Verhinderung diente.

Als er nun in der Einsambkeit des Closters sich  
 befande / vnd sahe / daß er von seiner Mutter vnd  
 Schwester / die auff seine Gesundheit also acht  
 hatten / Sorg vnd Verhinderung frey ware /  
 da fienge er an mit Freyheit des Geistes seinen  
 vnschuldigen kleinen Leib zu casteyen / vnd mit  
 Ketten / disciplinen / Fasten / vnd andern Buß-  
 Marterthumben Gott zuschlachten. Die Zeit/  
 die er köndte / gabe er alle der Andacht / vnd dem  
 Gebett / vnd brachte sie in Betrachtung vnd Be-  
 schaulichkeit Göttlicher himmlischer Dingen also  
 zu / daß er seines Gemüths Wohnung weit außser  
 sich / mehr in den heiligen Wunden Christi, vnd  
 dem Himmel hatte / als auff Erden wandelte / vnd  
 genosse hierzu seines H. Schutz-Engels grösster  
 Gemainschaft / der / (wie auch oben ermelt wor-  
 den /



den / vnd ihm hernach all sein Lebenlang widerfahren) sein treuester Ermahner bey dem Tag / vnd Auffwecker bey der Nacht zu seyn pflegte.

Die Nacht brachte er in der Kirchen zu. Es waren bey der Kirchenthür zwei berühmte Capellen mit zweyen Gnaden-Bildern. Eines war die Bildnuß Christi des Gekreuzigten / das andere der gloriwürdigsten Mutter Gottes mit dem Kindlein IESU in der Schoß / beide sehr schön vnd andächtig. In denen bald bey einem / bald bey dem andern Bild / brachte Dominicus etlichmahl ganze Nacht zu / vnd wann ihn die Natur zum Schlass zwange / gab er dem nicht anderst stat / dann stehend / auff daß er baldist widerumb erwachete vnd in Beschauung Göttlicher Dinge fortfahren köndte; daran er Anfangs größte Beschwärnuß empfunde / aber lieber zu sterben / als sich überwinden zulassen / entschloffe. Allda goffe Dominicus sein Herz auß / vnd beehrte jetzt vnder Mutter der Barmherzigkeit die allerreineste Milch ihrer Lieblichkeit / jetzt von dem Sohn den blutigen Kelch / vnd trunck auß seinen heiligsten Wunden / voll aller Süßigkeit / über alles aber Erkantnuß vnd Vollziehung des Göttlichen Willens in allem mit Beständigkeit.

Als er also einmahls in der Capellen Christi des Gekreuzigten mit allerzartesten Berührung des Herzens / das H. Creuz mit beeden Armen umfieng / vnd also haltend vnd küßend die verwundte Fuß des Herrn in Zähern vergienge / wird er

er



er auff ihm verzuckt / vnd ihme die ganze Histori  
vnd Verlauff des allerheiligsten / vnd aller-  
schmerzhafftesten Leydens Christi himmlisch vor  
Augen gestellt. Als es nun auch zur Creutzigung  
Christi kommen ware / vnd er das Creuz allerfestist  
vmbfangen hielte / sihet er vor ihm die H. Ma-  
ria Magdalena, welche ihr aignes Orth von ihm  
begehrte / vnd ihn davon wegnehmen wolte. Es  
waigerte sich / doch mit demüthigster Ehrenbietig-  
keit Dominicus, range darumb mit ihr / gleich wie  
vor disem der Patriarch Jacob mit dem Engel /  
vnd erhielt endlich den Sig vnd Segen / daß er  
biß auff den Frühe-Morgen bey den allerheilig-  
sten Füßen ligen / vnd der davon trieffenden Gna-  
den vnd Süßigkeit genießten köndte.

Mit weniger wurde er begnadet bey dem Gna-  
den-Bild der Mutter Gottes / welche sich ihrem  
Diener vilmahl gang glorwürdig in diser Bild-  
nuß zaigte / mit ihme gang freundlich / vnd wie  
sein allerliebste Mutter redete / ihm ihren  
allerliebsten Göttlichen Sohn in seine Armb zu  
verehren vnd zuküssen vilmahls gabe / vnd zu sei-  
ner Lieb vnd Lob auffmunterte / vnd daß er vil  
von ihme treuherzig begehren solte / lehrte : hin-  
gegen auch ihr liebreichster Sohn Dominicum  
zu der Lieb / vnd Verehrung seiner allerwehrtesten  
Mutter / vnd beede zur Verharrung in diser An-  
dacht / vnd Seraphischen Übungen ermahneten /  
so Dominicum mit solchem Jubel seines Herzens  
erfüllte / daß manichmahl ganze Tag vnd Nächte  
für



fürüber giengen/die er weder Speiß noch Schlaf genosse ohne einigen Schaden oder Beschwäh- rung seines Leibs.

Bisweilen erschine ihm allda die allerseeligste Jungfrau mit ganken Heeren der Engeln vnnnd Heiligen Gottes. Anderemahl wurden ihm vorgestellt die Geheimnussen deren Festag / die begangen wurden / vnd hörete er mit Englischer Music das Lob-Ambt nach Kirchen-Gebrauch gesungen werden / so alles sich dahin endete / daß es seine Seel in vnaußsprechlicher Lieb Gottes / vnd der gebenedentisten Mutter Gottes entzündete. Und wehrete dise heilige Übung vier Jahr / das ist / von dem achten bis zwölfften Jahr seines Alters / daß leichtlich zu erachten / mit was für Unschuld vnd Reinigkeit er dise Wollüst des Paradies genossen habe / was für Tugend vnnnd Heiligkeit er hierauf geschöpfft vnd gesogen habe.

Die böse Feind hingegen voller Rasens vnnnd Zorns erscheinen in erschrocklichen Gestalten / vnd erfüllten die ganze Kirch mit Getöse vnd Getümmel / vnd weil alles dieses für Dominico wie nichts war / trachteten sie ihn vmb das Leben zubringen / derentwegen sie einmahls einen grossen Stein auß dem Gemäur heraus rissen / solchen mit Gewalt ihm an den Kopff wurffen / vnd nit allein das Haupt zerschmettert / sondern auch das Leben benommen haben wurden / wann nit die Vorsichtigkeit Gottes den Wurff wunderbarlich abgewendet hätte ; doch also / daß die Stirn gleichwol



wol verlegt wurde / vnd zum Zeichen der Göttlichen Beschützung / wie auch des teuflischen Grimms / die Wundmal biß in Todt verblibe.

Das V. Capitel.

Wunderbarlicher Beruff / vnd zwölf jährige Einleidung Dominici in dem H. Carmeliter Orden.

**W**Als am allermeisten in beeden disen Capellen Dominicus handelte / vnd bald dem gecreuzigten Christo , bald der barmherzigisten Mutter inbrünstigst befahle / ware das allerwichtigste Geschäft seines Beruffs / daran die ganze Ewigkeit gelegen. Er wurde innerlich zur Verharrung im H. Carmeliter Orden angetrieben / hörte auch einsmahls auß der Bildnuß der allerseeligisten Jungfrauen solche Wört / die ihn darzu einzuladen scheineten / aber noch den Willen Gottes außdrucklich nit erklärten.

Leztlich aber / da er einsmahls bey der Bildnuß des Gekreuzigten fürüber gienge / vnd dieselbe demüthigst verehrete / erschallete gähling / wie ein Donnerstreich herauß / ein gewaltige vnd erschrockliche Stimm / die ihn wie einen andern Paulum zu Boden niderwurffe / vnd mit Furcht vnd Schrecken erfüllte. Als er also ertattert / vnd zitterend auß der Erden lage / sagte ihm der Herr: Stehe auff / Dominice , fürchte dir nit / vnd thu mir in meiner Mutter Orden dienen.

Und